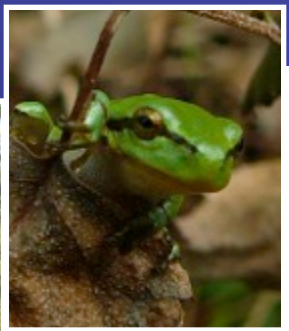


Mehr Natur in der Stadt!

Landeshauptstadt Hannover

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün

Das

Biodiversitätsprogramm

„Mehr Natur in der Stadt“

soll die biologische Vielfalt in der Stadt Hannover erhalten und erhöhen sowie die Menschen für die Natur begeistern.

- Das Programm dient der Umsetzung der nationalen Biodiversitätsstrategie auf kommunaler Ebene.
- Hannover hat das Thema im Programm „Hannover plusZehn – Arbeiten für eine junge und innovative Stadt“ schon in 2005 aufgegriffen. „Mehr Natur in der Stadt“ ist ein Teil davon.
- Seit 2009 werden auf politische Initiative des Rates 100.000 € pro Jahr an Haushaltsmitteln bereitgestellt (durch Umschichtung).
- Seit 2011 gibt es ein Bundesprogramm Biologische Vielfalt, mit dem Vorhaben zur Umsetzung der nationalen Strategie gefördert werden können.

Städte beherbergen generell eine Vielzahl von seltenen und gefährdeten Arten. Die Gründe sind:

- Wärmeinsel
- Kalkanreicherung
- hohe Standortvielfalt
- extensiv gepflegte Bereiche
- wenig Einfluss der industriellen Landwirtschaft

Hannover liegt darüber hinaus an der Naturraumgrenze von niedersächsischem Berg- und Hügelland und Weser-Aller-Flachland und hat dadurch „von Natur aus“ eine höhere Artenvielfalt.

Inhalte des Programms

- Handlungsfeld „Verbesserung der Biodiversität“
  = direkte Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt

- Handlungsfeld „Menschen für die Natur begeistern“
  = Maßnahmen die indirekt zur Förderung der biologischen Vielfalt beitragen

- Verbindungen zwischen beiden Handlungsfeldern

- Übersicht über Projekte und Aktivitäten in einem Fünf-Jahres-Zeitraum

Handlungsfeld 1:

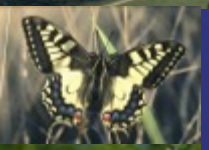
Direkte Maßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der biologischen Vielfalt im Stadtgebiet

Was haben wir schon?

- Maßnahmenprogramm
  zur Entwicklung von Landschaftsräumen
- naturnaher Ausbau der Fließgewässer
- Stillgewässerprogramm
- Landwirtschaftsprogramm
- Naturnahe Waldbewirtschaftung nach den Regeln von FSC und „Naturland“
- Anzucht von gebietsheimischem Pflanzenmaterial in der städtischen Baumschule

Neue Projekte (Beispiele):

- Pflege- und Entwicklungsprogramm für nach Naturschutzrecht besonders geschützte Biotope auf städtischen Flächen
- Pflanzenartenhilfsprogramm
- Tierartenhilfsprogramm
- Kartieren und Zurückdrängen von invasiven Neophyten
- Naturnähere Grünflächenpflege und Zulassen von „Wildnis“
- Entwicklung von FFH-Gebieten, z. B. Gaim-Bockmerholz
- Obstbäume und –wiesen pflegen und nutzen



Entwicklung des Landschaftsraum Kronsberg und des FFH-Gebietes Gaim-Bockmerholz

Naturräumliche Besonderheiten

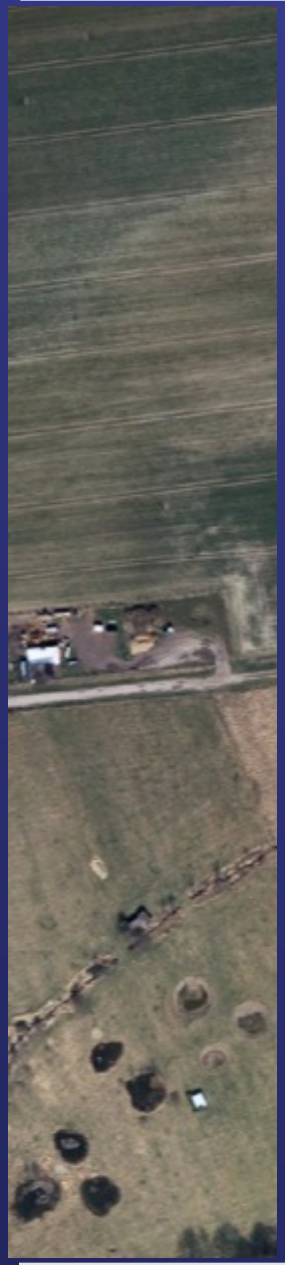
- Beginn des Südniedersächsischen Berglandes mit höchster natürlicher Erhebung in Hannover
- Teilweise flach anstehender Kalkmergel unter Lößauflage (Rendzinen)
- Vielfalt der Feuchtegrade (trockener Rendzinaboden auf dem Kronsberg, nasse Bereiche vor allem im Osten des Landschaftsraumes mit den Wäldern Gaim und Bockmerholz (FFH-Gebiet)
- Daher hohe Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren

Gebiet zwischen Gaim und Bockmerholz

Teil des FFH-Gebietes 108 Bockmerholz, Gaim

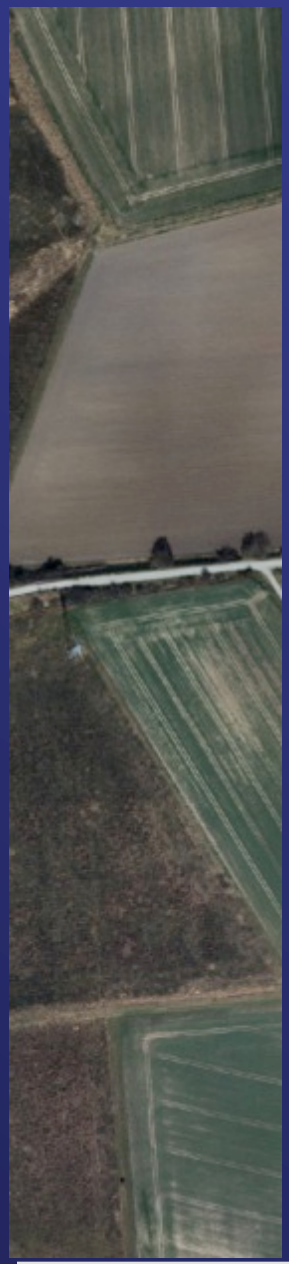
Unter anderem kommen im Projektgebiet folgende Lebensraumtypen in unterschiedlicher Ausprägung vor:

- Pfeifengraswiesen auf kalkreichen, torfigen und tonig-schluffigen Böden
- Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe
- Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald



Heute

- überwiegend konventionell bewirtschaftete Ackerbauflächen
- Ersatzaufforstung entlang der BAB 7
- Hecken, Gräben mit Resten wertgebender Tier- und Pflanzenarten
- abschnittsweise, wertvolle, reich strukturierte Waldränder
- tlw. gut entwickelte Wiesen, Hochstaudenfluren und Kleingewässer mit vielen seltenen geschützten Tier- und Pflanzenarten im ND Brinksoot mit seinen Randbereichen



In Zukunft

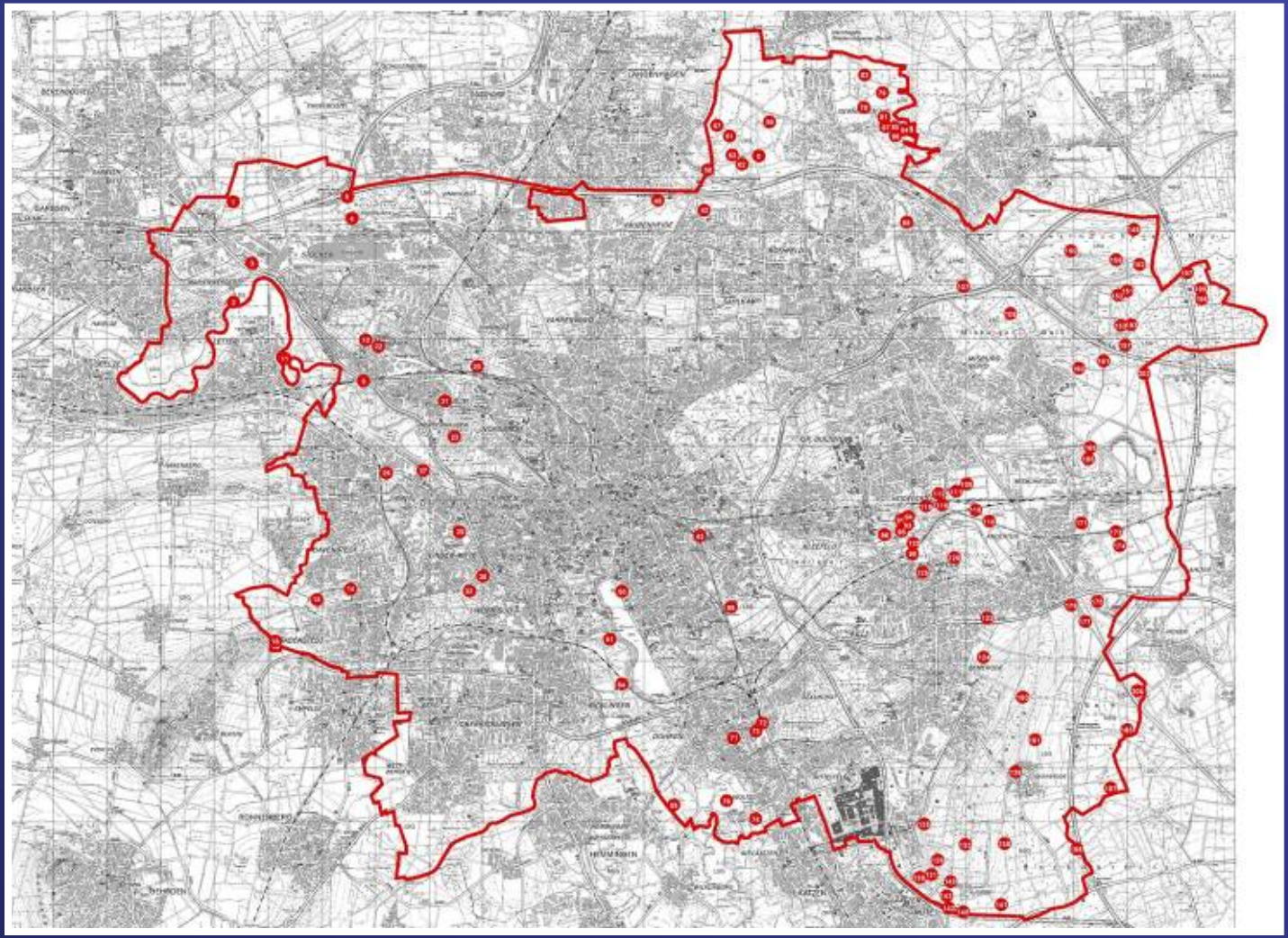
- Aufhebung der Entwässerung soweit möglich
- tlw. naturnaher Umbau der Fließgewässer
- großflächige Anlage von artenreichen (Pfeifengras-) Wiesen und Weiden
- Anlage von nährstoffarmen Kleingewässern
- Vernetzung von Gaim und Bockmerholz durch Gehölzstreifen mit Hochstaudenfluren

Pflanzenartenhilfsprogramm

Ziele

- Vorhandene Arten erhalten und fördern und negative Einflüsse stoppen
- Bestände vermehren
- ehemalige Vorkommen wo möglich wieder beleben

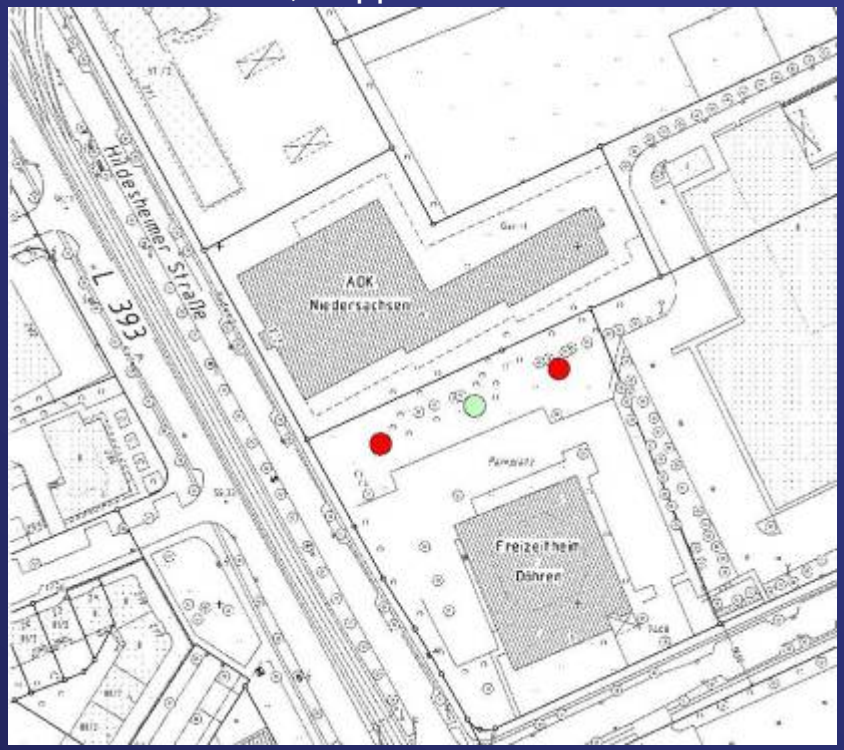
Kartierte Gebiete



Marrubium vulgare
Gewöhnlicher Andorn

Rote Liste 1: vom Aussterben bedroht !

Standort Döhren, Pappelreihe am Freizeitheim



Vorkommen:

Auf mäßig trockenen, nährstoff- und basenreichen, ruderalen, thermophilen Sand- und Lehmböden.

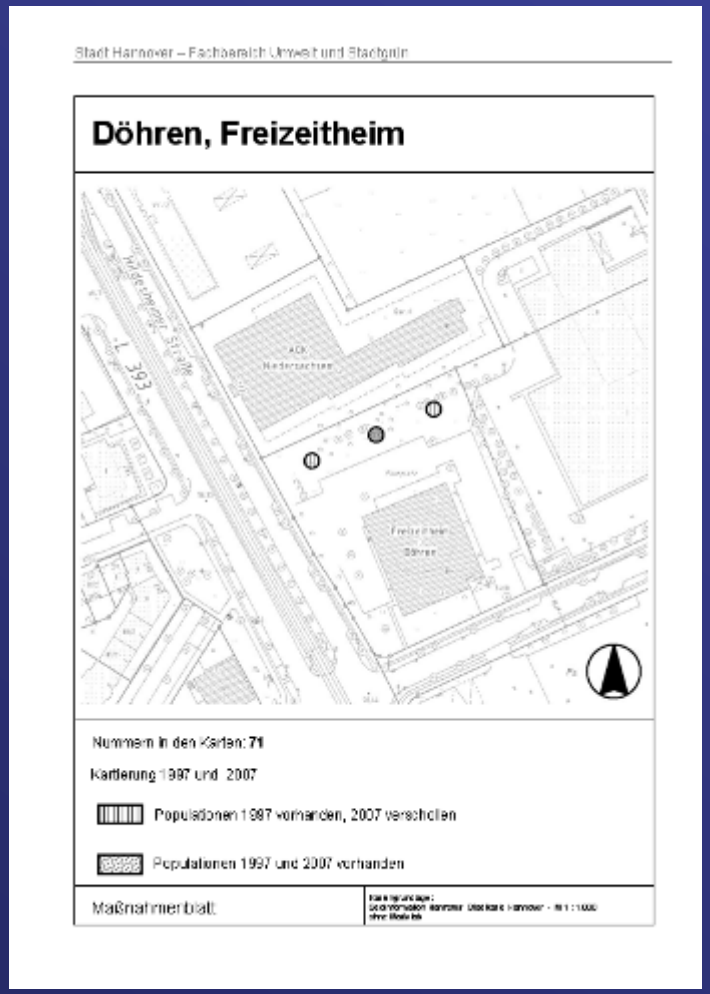
1998 drei aktive Standorte in Hannover

2007/2008: Tendenz - Rückgang

Dr. Antje Brink

Landeshauptstadt Hannover

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bereich Forsten, Landschaftsräume und Naturschutz



Stadt Hannover – Fachbereich Umwelt und Stadtgrün

Döhren, Freizeitheim

Nummern in den Karten: 71

Kartierung 1997 und 2007

Populationen 1997 vorhanden, 2007 verschollen

Populationen 1997 und 2007 vorhanden

Maßnahmenblatt

Stadt Hannover – Fachbereich Umwelt und Stadtgrün

Döhren, Freizeitheim

Gewöhnlicher Andorn (Marrubium vulgare)

Bestand 1997: 30 Individuen

Bestand 2007: ca. 300 blühende Sprosse

Pflegemaßnahmen

Zur besseren Akzeptanz der Fläche regelmäßig den Müll entfernen.

Die Brombeeren zurückschneiden oder nicht entfernen, damit die Fläche nicht übermäßig betreten wird. Gegebenenfalls am östlichen, verschollenen Standort die Brombeere stark zurückdrängen zur Reaktivierung.

Die Gehölze sollte alle paar Jahre aufgeastet werden, damit der Wuchsstandort des Gewöhnlichen Andorns nicht zu sehr verschattet.

Aufkommende Waldbäume regelmäßig entfernen.

Schutzmaßnahmen

Keine gärtnerische Umgestaltung.

Keine Bekämpfung der Kaninchen.

Entwicklungsmaßnahmen

Erhalt und Entwicklung sandiger Ruderalflächen in Döhren und Mittelfeld an anderen Orten zur Ausbreitung dieser Art (z.B. am Hang der Bahn).

Maßnahmenblatt | Stand Februar 2010

Die Maßnahmen werden sukzessiv umgesetzt bei gleichzeitigen Monitoring

Handlungsfeld 2:

Maßnahmen der Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit, die indirekt zur Erhaltung und Verbesserung der Biodiversität beitragen

Menschen für die Natur begeistern

Was gibt es schon:

- Broschüren, Faltblätter, Führungen zur Natur in der Stadt
- Umweltbildungsarbeit in Schulen und Kitas (Aktions- und Unterrichtsmaterialien, Werkstätten, Fortbildungen etc.)
- Einrichtungen mit Vorbildcharakter wie
  - Kinderwald
  - Waldstation
  - Schulbiologiezentrum

Neue Akzente und Projektideen:

- Neue Orte entdecken - Orte neu entdecken
- Vielfältige Methoden und Wege zum Naturerleben
- Netzwerke stärker nutzen und weiter knüpfen

Spuren historischer Kulturlandschaft entdecken und lebendig halten

Dr. Antje Brink

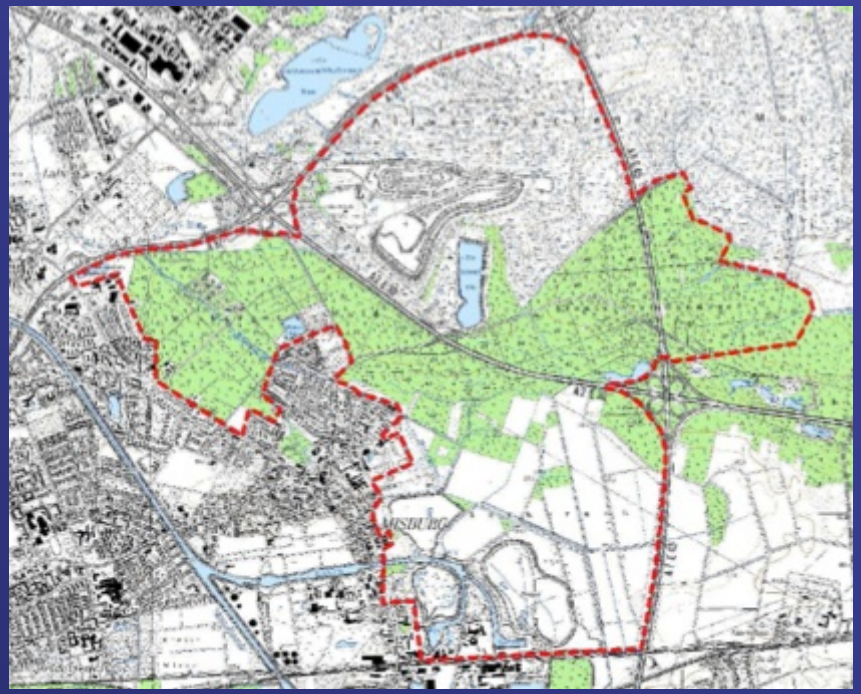
Landeshauptstadt Hannover

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bereich Forsten, Landschaftsräume
und Naturschutz

Spuren historischer Kulturlandschaft – zum Beispiel im Stadtteil Misburg

Bestandsaufnahme und
Angebote an die Bevölkerung,
z. B.

- „Kulturhistorischer Spaziergang“ mit kleinem Führer
- Erlebnisführungen für Kinder und Jugendliche



Multimedia und Naturerleben für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Einsatz von Digitalkamera und Computerprogrammen zur Bestimmung von Pflanzen- und Tierarten; Sichtbarmachen von Naturphänomenen und Gestaltungsprinzipien in der Natur mit Hilfe digitaler Medien

Geocaching – Schatzsuche in der Natur

Die Schnitzeljagd mit GPS verbindet Technologie mit Spaß im Freien und ist beliebt in allen Altersgruppen, bei Familien, bei Wanderfreunden etc. auf der ganzen Welt.

Die Freude am Suchen, Entdecken, an Überraschungen lässt sich ideal verbinden mit spielerischem Lernen in der und über die Natur ….

Geocaching – Schatzsuche in der Natur

z. B. mit einem anspruchsvollen Cache im Mecklenheider Forst, der Kenntnisse über Bäume erfordert und zum Erkennen von Baumarten anleitet.

Der beste Weg …

Verknüpfung der beiden Handlungsfelder:

Praktische Arbeit in der und für die Natur gemeinsam mit den Menschen, die man dafür Begeistern möchte.

Erhaltung und Pflege von alten Kulturpflanzen

Demonstrationsgarten im Schulbiologiezentrum

Erhaltung und Pflege von alten Kulturpflanzen

Praktische Fortbildungen für interessierte BürgerInnen, auch im eigenen Garten

Dr. Antje Brink

Landeshauptstadt Hannover

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bereich Forsten, Landschaftsräume und Naturschutz

Öffentlichkeitsarbeit

Logo

Erstellung einer Ausstellung und eines Faltblatts

h More Languages Impressum Kontakt a a a Suche

Mehr Natur in der Stadt – Vielfalt erleben, Vielfalt schaffen!

| Umwelt & Bauen | Umwelt, Natur- & Klimaschutz | Landschaftsräume und Naturschutz - Landeshauptstadt Hannover

Ein Programm zur Verbesserung der biologischen Vielfalt in Hannover

Die biologische Vielfalt (Biodiversität) zu verbessern und durch nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen zu sichern ist notwendig für die Erhaltung der Werte unserer gesamten natürlichen Umwelt. Sie ist außerdem Grundvoraussetzung für eine hohe Lebensqualität in der Stadt und dient dazu, das Wohn- und Arbeitsumfeld der Menschen in Hannover noch lebenswerter zu gestalten.

Mit dem Programm „Mehr Natur in der Stadt" soll dieses Ziel langfristig erreicht werden. Es werden praktische Projekte zur Verbesserung der biologischen Vielfalt im Stadtgebiet durchgeführt. Dazu zählen u. a.

- Schutzmaßnahmen und Hilfsprogrammen für einzelne Tier- und Pflanzenarten,
- der Erhalt der genetischen Vielfalt (Beispiel Regiosaatgut) und
- die Förderung und Erhaltung der Lebensraumvielfalt durch umfassende Bewirtschaftungs- und Entwicklungskonzepte für die grünen Freiräume in der Stadt.

„Nachhaltige Nutzung" und „Mehr Wildnis wagen" sind dabei Leitgedanken, sei es bei der Pflege von innerstädtischen Grünflächen oder bei der Pflege und Entwicklung von Landschaftsräumen.

Darüber hinaus soll mit neuen Themen und Maßnahmen in der Umweltbildung und der Öffentlichkeitsarbeit bei möglichst vielen Menschen jeden Alters das Interesse für das Thema „biologische Vielfalt" geweckt werden. Dazu zählen Begegnungen mit Tieren, Pflanzen und ihren Lebensräumen, aber auch der Einsatz von neuen und ungewöhnlichen Medien zur Entdeckung der Natur. Interessierte Menschen sollen an der Arbeit zum Schutz und zur Verbesserung der biologischen Vielfalt beteiligt werden, sie können so ihre eigene Kreativität in Maßnahmen einfließen lassen oder einfach auch „mit anpacken".

Heft Nr. 48
Mehr Natur in der Stadt
Ein Programm zur Verbesserung der biologischen Vielfalt in Hannover
kostenfrei

Größe: 2.463 Mb
herunterladen

Adresse:
Landschaftsräume und Naturschutz
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün - Forsten, Landschaftsräume und Naturschutz
Langensalzastraße 17
30169 Hannover
Tel.: 0511 / 168 - 4 46 59
Fax: 0511 / 168 - 4 65 10
in Karte anzeigen

Internetauftritt

Kurzfassung der Ausstellung

Kooperationen überregional

- Mitglied im ‚Bündnis der Kommunen für biologische Vielfalt‘
- Planung eines gemeinsamen Projekts mit Frankfurt und Dessau unter dem Titel „Städte wagen Wildnis“

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!